

Husräuki

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde**

Band (Jahr): **29 (1939)**

Heft 3

PDF erstellt am: **25.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

42. Jahresversammlung in Solothurn

am 3. und 4. Juni 1939.

Den zahlreichen Teilnehmern der Jahresversammlung wurde in Solothurn ein freundlicher Empfang geboten, und die Solothurner Freunde zeigten, dass auch in ihrem Kanton eifrig und mit Verständnis volkskundliche Arbeit geleistet wird. Nach dem Abendessen in Kriegstetten trug Herr A. Guldimann Interessantes über die Heiligenverehrung im Solothurner Volke vor, indem er als Kenner der heimatlichen Kulte über Legende und Verehrung zahlreicher Heiliger bezeichnende Züge erzählte. An der Generalversammlung entwarf Herr Dr. Schubiger ein lebendiges Bild der Schulmedizin und Volksmedizin im alten Solothurn, und Herr L. Jäggi berichtete von den zahlreichen alten Gewerben, die im Bucheggberg früher betrieben wurden. Alle Vortragenden erwiesen sich als gründliche Kenner der schriftlichen und mündlichen Überlieferung ihrer Heimat und verstanden es auch, durch die Form ihrer Darbietungen die Zuhörer zu fesseln. Am Nachtessen und am Bankett wurde uns solothurnische Unterhaltung geboten. Herr A. Bamert trug Lieder von Meister Jos. Reinhart vor, und Herr K. Brunner erhöhte die fröhliche Stimmung durch gut erzählten Solothurner Volkshumor. Einen Einblick in die Schätze der Stadt verschafften uns die Herren Dompropst Schwendimann, der den Domschatz vorzeigte, und Herr Staatsarchivar Dr. Kaelin, indem er die Gesellschaft durch einige Herrensitze führte, deren Inhaber freundlicherweise ihre Häuser für eine Besichtigung geöffnet hatten. Am Bankett begrüßte Herr Regierungsrat Dr. Stampfli die Gesellschaft in freundlichen Worten.

In der geschäftlichen Sitzung wurde festgestellt, dass die laufenden Arbeiten (Enquête, Atlas, Volkslied, Volkskunst, Hausforschung) in erfreulicher Weise vorwärts schreiten, so dass auch der Obmann mit Zufriedenheit auf die Jahresversammlung zurückblicken darf.

Husräuki.

Bei H. Brockmann, Das Schweizerhaus S. 32 findet sich die Angabe, dass früher das Bauholz nass verwendet und dann gleich mit Rauch getränkt wurde, jedenfalls um es besser zu konservieren. Ich frage mich, ob nicht hierin — neben anderen Gründen (vgl. Schw. Vk. 26, 70) — ein Anlass gesehen werden darf, der Wort und Brauch entstehen liess. G.